



## TESTED ON TOUR

Zu den Neuheiten beim Leipziger Packraft-Spezialisten **Anfibio** gehört das **Omega C2** – ein Riese unter den Rucksackbooten, ausgelegt für lange Touren mit viel Gepäck. Wir haben den Zweisitzer in den Wintermonaten getestet.

Eine gute Nachricht zuerst: Trotz seiner stattlichen Länge von 3,75 Metern nimmt das Omega im Rucksack nur etwa den Platz eines voluminösen Winterschlafsacks ein und bringt es an der Waage lediglich auf knappe vier Kilogramm (3370 Gramm ohne Sitze). Trotz seiner opulenten Platzverhältnisse und vor allem im Hinblick auf die gegebenen Einsatzmöglichkeiten ist es also recht handlich. Manch ein passionierter Leichtgewichts-Verfechter dürfte angesichts dieser Eckdaten zwar etwas skeptisch die Nase rümpfen, doch mit Schubladendenken wird man diesem Boot nicht gerecht. Da passt es nämlich nicht rein. Und zwar nicht wegen der schieren Größenverhältnisse, sondern aufgrund der gegebenen Bandbreite.

### RUHIGER ZEITGENOSSE MIT VIEL PLATZ

Hinter dem Kürzel C2 verbirgt sich frei übersetzt »Zwei-Personen-Canadier«. Und tatsächlich entfaltet sich nach zehn-minütigem Aufbau – zunächst mit dem voluminösen Blasesack und final mit einer kleinen Handpumpe –

die Packraft-Interpretation eines Canadiers. Bug und Heck sind voluminöser als die Seitenschläuche und dadurch etwas hochgezogen. Die zweiköpfige Besatzung nimmt auf zwei komfortablen Luftkissen Platz, die mit einer Daisychain-Konstruktion oben an den Seitenschläuchen befestigt werden. Dadurch ergibt sich nicht nur eine bequeme Sitzposition, sondern obendrein extra viel Stauraum – denn unter den Sitzen können natürlich Packsäcke verstaut werden. Die Zuladung wird von Anfibio mit 280 Kilogramm angegeben, das Innenmaß liegt bei 225 x 33 Zentimetern.

Zwölf verschweißte Gurtband-Schlaufen im Inneren des Packrafts sichern das Gepäck, wenn die Bedingungen mal etwas ruppiger werden. Dabei muss man sich um potenzielle Kenterungen eigentlich keine Sorgen machen. Das Boot liegt mit seiner Breite von knapp einem Meter überaus vertrauenswürdig und stabil im Wasser – auf ruhigen Gewässern kann man sich sogar hinstellen. Hier sehen die Anfibio-Macher übrigens den Einsatzzweck des Omegas: ruhige Flüsse und Seen. Gemäßigtes

Wildwasser ist zwar grundsätzlich machbar, doch mit offenem Verdeck, ohne Lenzöffnungen und mit der 3,55 Meter langen Wasserlinie gehört es nicht zu den Lieblingsdisziplinen des eher auf Geradeauslauf getrimmten Packrafts. Um den noch weiter zu optimieren, können an Heck und Bug Finnen montiert werden. Positiv aufgefallen ist an dieser Stelle, dass der stabile Plastik-Skeg auch am aufgepumpten Schlauch angebracht werden kann. Die dafür nötigen Beschläge bringt das Omega von Haus aus mit.

Tatsächlich zeigt sich das Boot von einer für Packrafts sehr spurtreuen Seite. Dass damit keine Geschwindigkeitsrekorde aufgestellt werden, dürfte klar sein. Aber zwei mit Stechpaddeln ausgerüstete Paddler kommen mit dem Omega durchaus gut voran, sitzen komfortabel und können bei Bedarf auch Mehrtagesgepäck im oder am Boot verstauen. Schlauch-interne Gepäckfächer sind nicht vorgesehen und werden dafür auch nicht benötigt. An jeweils vier stabilen Schlaufen auf Bug und Heck kann bei Kapazitäts-Bedarf zusätzliche oder sperrige Ausrüstung verzurrert werden.

Das ist vor allem dann sinnvoll, wenn man die Sitzkonfiguration ändert und die Crew im Bootsinneren statt auf den Canadier-Sitzen Platz nimmt. Dafür werden die Reepschnüre aus den Daisychains gezogen und die Sitzkissen am Boden unter die Seitenschläuche geklemmt – mithilfe zweier zusätzlicher Rückenpolster sitzt die Besatzung jetzt wie in einem Schlauchkajak. Auch wenn das Omega wegen des tieferen Schwerpunkts so noch kippstabiler im Wasser liegt, sorgte im Test vor allem die leicht eingeschränkte Bewegungsfreiheit für Unbehagen. Mit Kindern an Bord oder bei sehr windigen Verhältnissen könnte diese Sitzordnung dennoch Vorteile haben, wobei sich das Packraft aus der erhöhten Position einfach besser steuern lässt. Denkbar ist aber auch ein Sitz oben und der andere unten – an Möglichkeiten mangelt es nicht.

### SOLOTOUR? GEHT AUCH.

Natürlich musste sich der Anfibio-Neuzugang auch als Solisten-Boot bewähren. Im Standard-Canadier-Setup geht das dank der symmetrischen Rumpfform besonders leicht. Denn dreht man das Omega um und nimmt verkehrt rum auf dem Vordersitz Platz, kann das Boot auch solo mit Stechpaddel bewegt werden. Die Sitzposition ist natürlich variabel, denn wer länger alleine unterwegs ist, kann sich das Sitzkissen dank des Flexi-Seat-Systems beinahe in Zentimeter-Schritten einstellen. Um dem dann nicht mehr ganz souveränen Geradeauslauf Herr zu werden, sollte möglichst nicht ohne Finne gepaddelt wer-



**Günstige Größenverhältnisse:** Dafür, dass das Omega 3,75 Meter lang ist und zwei Personen samt Gepäck Platz bietet, ist das Packmaß ziemlich kompakt.

den. Optional könnte auch die zweite Finne unter dem Bug hilfreich sein. Deutlich kursstabiler zeigt sich das Boot im Solo-Einsatz mit Doppelpaddel. Das ist sowohl im Boot sitzend, als auch in der Canadier-Sitzposition möglich, wobei das Paddel aufgrund der Bootsbreite nicht zu kurz gewählt werden sollte. 230 oder 240 Zentimeter Paddel-Länge dürfen es schon sein.

Unser ideales Solo-Setup sah während des Testzeitraums folgendermaßen aus: die Sitzbank in der oberen Position im hinteren Drittel und die Finne am Heck. Mit dem verwendeten, eher kurzen 220-Zentimeter-Doppelpaddel gelingt die Kraftübertragung zwar nicht ganz ideal, trotzdem bringt man das Omega so auf gutes Tempo und kann souverän steuern. Anfibio gibt für das Lasten-Packraft eine Geschwindigkeit von sieben Stundenkilometern an, was sich während des Tests als realistischer Wert herausstellte.

Als Höchstgeschwindigkeit hat das GPS während eines Sprints im stehenden Gewässer sogar mal elf Stundenkilometer angezeigt.

Auch bei der sorgsamsten Behandlung bleiben Grundberührungen, Ast- und Gebüsch-Kontakte nicht aus. All dem trotz das Omega stoisch. Selbst ein paar Dornen am Ufer einer Anlegestelle steckte das Packraft klaglos weg. Die Schläuche sind aus 210 DEN starkem Urethan-Nylon hergestellt, der Boden besteht aus 420 DEN Urethan-Nylon. Das Material ist doppelt beschichtet und mit einer Oberflächenversiegelung versehen. Anfibio verzichtet bei der Herstellung auf umweltschädlichen Kleber und setzt stattdessen auf doppelt verschweißte Nähte. Auf Material und Verarbeitung geben die Leipziger eine dreijährige Garantie. Schäden an Boden oder Schlauch können bei Bedarf mit dem beiliegenden Reparaturmaterial selbst behoben werden. Und, keine Selbstverständlichkeit in diesen Zeiten: Laut Anfibio ist das Omega C2 sofort verfügbar.

ALAN KLEE



**Kleber kommt nicht zum Einsatz:** Die Nähte des Anfibio-Packrafts sind doppelt verschweißte.



**Effektives Doppelventil:** Unter dem oberen Verschluss verbirgt sich ein Rückschlag.



**Komfortabel:** Die Sitzpolster sind überaus bequem, langstreckentauglich und verstellbar.



**Praktisch:** Auf Bug und Heck befinden sich insgesamt acht Schlaufen für Zusatzgepäck.



**Eckventil:** Die Sitze können einfach mit dem Mund aufgepumpt werden. Viel Puste braucht man dafür nicht.



**Variabel:** Mit dem Flexi-Seat-System lassen sich die Sitze präzise positionieren.

### TECHNISCHE DATEN \\ ANFIBIO OMEGA C2

**Länge außen:** 375 cm | **Länge innen:** 225 cm  
**Breite außen:** 99 cm | **Breite innen:** 33 cm  
**Schlauchdurchmesser:** 33 cm  
**Wasserlinie:** 355 cm | **Sitze:** 2  
**Gewicht:** 4070 g (komplett mit zwei Sitzen)  
**Material Schläuche:** 210 DEN Urethan-Nylon  
**Material Boden:** 420 DEN Urethan-Nylon  
**Zuladung:** 280 kg  
**Packmaß:** ca. 35x25 cm  
**Farben:** grün, gelb  
**Preis:** 999,- Euro  
**Infos:** anfibio.com, packrafting-store.de

**Lieferumfang:** Boot, zwei Sitze, eine Finne/Skeg, Packriemen, großer Blasesack, Handpumpe, Reparaturmaterial (Schlauch und Boden), Bedienungsanleitung

**Optional:** Rückenlehnen, zweite Finne/Skeg, stabilisierende Bodenmatte